

Zweitveröffentlichung



Bartl, Andrea

Knobloch, Hans-Jörg, Endzeitvisionen: Studien zur Literatur seit dem Beginn der Moderne: Würzburg, 2008

Datum der Zweitveröffentlichung: 14.08.2026

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Rezension

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-116813x

Erstveröffentlichung

Bartl, Andrea (2010): Knobloch, Hans-Jörg, Endzeitvisionen: Studien zur Literatur seit dem Beginn der Moderne: Würzburg, 2008, in: Germanistik, Berlin ; Boston, Mass.: De Gruyter, Jg. 50, Nr. 3–4, S. 852, doi: 10.1515/germ.2010.850.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/legalcode>

- 5704 Knobloch, Hans-Jörg: Endzeitvisionen. Studien zur Literatur seit dem Beginn der Moderne. – Würzburg: Königshausen & Neumann, 2008. 244 S. ISBN 978-3-8260-3859-4; € 29.80

Der Band versammelt knapp 20, zumeist bereits veröffentlichte Aufsätze des Verf., die nun – mit dem Ziel, »ein Kaleidoskop der neueren deutschen Literatur« (9) entstehen zu lassen – neu zusammengestellt wurden. Thematisch erstreckt sich der Reigen vom Expressionismus über die klassische Moderne (insbesondere Heinrich Mann und Brecht) bis zur aktuellen Gegenwartsliteratur (Kroetz, Schlink, Walser, Kirchhoff). Das titelgebende Schlagwort »Endzeitvisionen« versteht sich dabei eher als lose Klammer, verbindet aber leitmotivisch mehrere Artikel. Methodisch betrachtet, versammelt der Band solide literarhistorische Einzelinterpretationen, die freilich auf überzeugende Weise vom Sonderfall zu abstrahieren vermögen und grundlegende Aspekte berühren: die Gleichzeitigkeit von Endzeitvisionen und Aufbruchstimmung im Expressionismus als Modernisierungssymptom, das Interesse der Gegenwartsliteratur am magischen Realismus als kritische Diagnose einer – so Ransmayr – »Verwilderung der Gesellschaft« (153), die neue Auseinandersetzung mit dem Faschismus in der Literatur der 1990er Jahre etc. Bei den Analysen fällt zudem der kritische Blick ebenso positiv auf wie die stilistisch ansprechende, pointenreiche Darstellung.

Andrea Bartl, Bamberg